



- steile Innentreppe, WC im EG und Unterricht im OG. Die Zugänge zur vhs, sowohl im Turm als auch im vhs-Haus, ermöglichen keine Teilhabe von Menschen mit Behinderung an unseren Angeboten. Gem. Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention haben Menschen mit Behinderung ein Recht auf Bildung, welches aufgrund erschwerter Zugangsbedingungen in der Praxis eine Hürde darstellt. Alle Räume, sowohl im vhs-Haus als auch im Turm sind zu klein. Lernarrangements entsprechend der jeweiligen Bedarfe sind nicht möglich.

Raum 1 ist dunkel und nur mit Dauerbeleuchtung nutzbar. Es gibt zu wenig Fenster und die Mauervorsprünge beengen zusätzlich. Hinzu kommen noch die räumlichen Besonderheiten:

- EDV-Kabel an den Tischen
- Leinwand verdeckt Whiteboard
- Beistelltische als Notlösung

Raum 1 und 2 im Turm bei aktueller voller Belegung sehr beengt. Die Teilnehmenden können sich untereinander nicht alle sehen. Es ist nur eine klassische Tischordnung in Reihen möglich. Der Raum ist zu klein, der Boden ungeeignet. Die „L-Form“ vermindert die Nutzung zusätzlich.

Die neuen Räume der vhs Osterholz-Scharmbeck, Schwanewede, Hambergen zeichnen sich aus durch:

- Helligkeit
- Größe
- Barrierefreiheit
- moderne Ausstattung
- Standort auf dem Lerncampus

Im Anschluss zeigte sie einen Film über den Campus in Osterholz-Scharmbeck. Dort wurde ein Lernzentrum für alle Altersgruppen gebildet. Es besteht aus dem Gymnasium, einem Medienhaus, einem Lernhaus, einem Bildungshaus, dem DLRG und dem Allwetterbad. In diesem Zentrum sind nun u.a. auch die VHS, die Bibliothek und Beratungsstellen verortet. Nach der Präsentation stellte sich die Frage, wie es in Zeven weitergehen könnte. Frau Stephan stellte heraus, dass die räumliche Vernetzung mit unterschiedlichen Partnern und den daraus zu ziehenden Synergien zeitgemäß sei. Die Kombination von vhs und Bibliothek habe sich in vielen Städten schon bewährt.

Herr Tiemann verwies darauf, dass bei allen Gedanken berücksichtigt werden müsse, dass es sich bei uns um einen Zweckverband handle, in dem alle 3 Samtgemeinden in ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten berücksichtigt werden müssten.

Herr Husemann würdigte, dass Perspektiven gut und wichtig seien.

Bei der Diskussion müsse berücksichtigt werden, dass der Landkreis Osterholz-Scharmbeck eine Fläche von 650 km<sup>2</sup> habe, während der ZVV eine größere Fläche bediene und es ist zu hinterfragen sei, ob eine Zentralisierung sinnvoll ist.

Weiter führte er aus, dass sich die Schullandschaft in Zeven aktuell verändere. Der Schulbau in der Kanalstraße stehe kurz vor dem Abschluss, der Projektstart für den Neubau der Grundschule stehe bevor und daraus könnte sich auch für die vhs eine Neuaufstellung ergeben. Da die vhs im Turm und die Villa nicht zukunftsweisend seien, müsse man sich mit dem Thema künftig intensiv beschäftigen. Herr Husemann dankte für den „Aufschlag“.

Herr Lienau bekräftigte, dass die vhs in allen 3 Samtgemeinden tätig sein solle.

Er merkte weiter an, dass die UN-Behindertenrechtskonvention zwar Vorgaben mache, aber nicht für die Bezahlung der Umgestaltungen zuständig sei, sondern die Gemeinden vor Ort die Kosten tragen müssen. Er würdigte, dass die Sprachkurse hier aktuell unter z.T. extremen Bedingungen stattfänden und sprach hierfür seine Anerkennung aus.

Herr Poburski lehnt mit Blick auf den Haushalt einen Neubau kategorisch ab. Er stellt fest, dass die vhs mehr Raum braucht und verweist ebenfalls auf 2018, da dann die

Grundschule Klostergang frei werde oder es im Lühnenfeld noch Möglichkeiten geben könnte.

Herr Holle zeigt sich erstaunt, dass er erst jetzt einen massiven Hilferuf nach Räumlichkeiten hört, obwohl er seit 2006 im Amt sei. Es sei bekannt, dass das Gebäudemanagement ins vhs-Haus gewechselt sei, aber die Brisanz sei so das erste Mal auf der Tagesordnung. Es sei daher schwer nachvollziehbar, warum die Räume plötzlich dunkel und nicht barrierefrei seien.

Er erwarte daher eine detaillierte Bestandsanalyse, eine Auswertung über Teilnehmerzahlen und Raumauslastung, ein Raumkonzept etc. Er stellte die Frage, ob denn der Zweckverband überhaupt noch weiter gewünscht sei, denn ein Campus-Lernhaus in Zeven wird es so nicht mit Sittensen und Tarmstedt geben.

Herr Holle fragte nach den Mietzahlungen der vhs (Nachtrag: Turm: Miete/Müllabfuhr 351,00 €/Monat an die Stadt Zeven und vhs-Haus Miete/Müllabfuhr 1.745,39 €/Monat an die Stadt Zeven).

Es sei unumgänglich bei weiteren Beratungen die Räte in den Gemeinden mit einzubeziehen. Herr Tiemann beruhigte die Situation indem er feststellt, dass man irgendwo anfangen müsse zu diskutieren. Frau Stephan ergänzte, dass es sich um einen Aufschlag handle.

Sie habe bewusst Bilder gewählt, da diese sehr eindrücklich seien. Weitere Planungen werden Zeit brauchen. Der Zweckverband solle nicht in Frage gestellt werden. Die vhs müsse sich aber weiterentwickeln, was aber gleichzeitig bedeutet, dass die vhs auch in den Gemeinden präsent bleibe und als kommunale Weiterbildungseinrichtung in ihren Mitgliedsgemeinden wirken wolle.

Ohne die Nutzung von externen Räumlichkeiten (Kirchengemeinden, ...) ist ein Vorhalten des Kursangebots auf dem derzeitigen Niveau nicht realisierbar, so dass stetig neue Räume akquiriert und z.T. ausgestattet werden müssen. Aktuell kann die vhs auch einen Raum in der berufsbildenden Schule für erst einmal einen Kurs nutzen.

Herr Lienau fragt nach einer Vernetzung mit dem MGH und weiteren Kooperationsmöglichkeiten. Frau Stephan führt aus, dass mit dem MGH schon Gespräche geführt werden. Es gibt dort keine freien Raumkapazitäten. Eine Zusammenarbeit auf Kooperationsbasis ist allerdings bereits in Planung. Grundsätzlich habe das MGH einen anderen Ansatz. Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, welche aufgrund dieses Status auch Bildungsurlaube, Bildungsabschlüsse und Sprachzertifikate bietet, die es in Zukunft weiter auszubauen gilt.

Sie informierte an dieser Stelle noch darüber, dass wir die Unterrichtsstunden des Semesters 2/2014 im Vergleich zum Semester 2/2015 mehr als verdoppeln konnten.

Herr Tiemann fasste die Diskussion zusammen und gab den Auftrag, Zahlen und Fakten zusammenzutragen, die Struktur aufzuzeigen, Lösungsansätze zu entwickeln und diese dann vorzustellen.

Herr Holsten berichtete über seine Erfahrungen aus dem Landkreis, der sich bemüht, eine Bildungsregion zu werden. Hier sind zwar vorrangig Schulen beteiligt, aber die Vorgehensweise könne ja übernommen werden. Es müsse geprüft werden, wo es akute Engpässe gibt, wo zusätzliche Bedarfe bestehen und ob dafür ein eigenständiges Zentrum erforderlich sei. Darüber nachzudenken halte er für absolut notwendig und begrüßt dies auch.

#### 5. Angebot und Nachfrage im Bereich Deutsch als Fremdsprache; Sachstand; Aktuelle Entwicklungen

Frau Feldmann berichtet für die Entwicklung seit November:

Zur Erinnerung: Start der Flüchtlingskurse mit dem „Weinfestkurs“. Dann erfolgte die

Zuweisung von 4 x 200 UStd aus Mitteln des **Landes Niedersachsen** für Anfänger. Je SG ein Kurs und einen weiteren zentral in Zeven. 2016 konnte ein 5. Kurs aus dem Pool akquiriert werden, da nicht alle Träger, die Kurse beantragt haben, diese auch organisieren konnten. Dieser wurde wieder für alle SG zu gleichen Teilen mit TN belegt.

⇒ 1000 UStd.

1 Kurs aus Mitteln der **Bundesagentur für Arbeit** in Tarmstedt

⇒ 320 UStd.

In Sittensen sind noch 2 Kurse durch den Unterstützerkreis und einen durch den LK ROW finanziert worden 140 UStd.

⇒ 340 UStd.

In Wilstedt, SG Tarmstedt finanzierte der Freundeskreis 200 UStd.

⇒ 200 UStd.

- **Deutschkurse im Abendbereich** laufen gemäß vhs-Programm.
- **Integrationskurse.** Im Januar und Februar haben die IK's 22 und 23 begonnen. Beide sind voll belegt. Der Unterricht wurde ins vhs-Haus verlegt, um mehr TN aufnehmen zu können. Es ergibt sich eine Problematik für den normalen Kursbetrieb: im Raum 1 gebuchte Kurse müssen in den Turm verlegt (steile Treppe für ältere oder gehbehinderte Personen nicht zu bewältigen) oder abgesagt werden.
- Ein dritter IK startet am 2.5., so dass erstmalig in drei IK's parallel unterrichtet wird. Im neuen Kurs sind bis auf 3 Personen ausschließlich Flüchtlinge.
- Außerdem haben wir preisliche Kalkulationen für die unterschiedlichen Sprachniveaustufen verfasst und den SG zur Verfügung gestellt, damit diese Mittel beim LK beantragen können. Das haben alle 3 SG getan. Alle Kurse haben einen Umfang von 200 Stunden. Folgende Zuweisung erfolgte:  
Zeven: 4 Kurse. 3 sind schon gestartet. 2 Anfänger, 1 Fortgeschrittener.  
Sittensen: 3 Kurse. 1 Anfänger, 2 Fortgeschrittene laufen schon alle.  
Tarmstedt: 3 Kurse/ u.a. 1 Alpha starten im Mai.

⇒ 10 x 200= 2.000 UStd.

- **Zusätzliche Prüfungen** (neben 45 DTZ und 40 LiD in Januar und Februar): A1 und A2 im Februar an 2 Terminen 53 Prüfungen. Einstufungen seit September: 105. Im Juni und August finden wieder Prüfungen statt: je nach Leistungsstand der TN können etwa 150 TN eine Prüfung ablegen.

### **Zusammenfassung:**

Seit September 2015 bis aktuell laufend/ ohne reguläre Deutschkurse/ ohne IK's: 3.695 UStd.

13 neue KL akquiriert und im Einsatz

7 neue Standorte akquiriert und zu betreuen:

Tarmstedt Gemeindehaus/ Wilstedt im Haus des Gemeindebüros

Sittensen FEG/ SELK/ Learning Center

Zeven Bäckerstraße/ BBS

**Fazit:** Wir haben uns als Anbieter für professionell organisierte und geleitete Deutschkurse für Flüchtlinge in den 3 SG und darüber hinaus etabliert und nutzen unser Prüfungsmonopol, um uns von der Konkurrenz abzuheben.

- **aktuelle Entwicklungen**

Vieles ist im Umbruch, täglich sind neue Herausforderungen zu bewältigen.

Das BAMF erhöht die Anforderungen an Formalia. Alle Kursmodule sind ab sofort mit TN-Auslastung in Kursnet einzupflegen und wöchentlich zu aktualisieren. Das ist in Städten mit vielen Integrationskursanbietern sicher auch sinnvoll, für uns eher lästig.

Außerdem sollen IK's mit berufsbezogenen Anteilen ausgestattet werden. Wann wir dann mit wem Kooperationen in welchem Umfang eingehen müssen, ist noch abzuwarten.

Hierzu merkt Herr Husemann an, dass durch einen Schülerrückgang die BBS über freie Kapazitäten in den Fachräumen und eigentlich auch bei den Lehrkräften verfügen müsste. Hier ist der Kontakt zu vertiefen.

Es werden Mittel vom Land Niedersachsen erwartet (Nachtrag: die Mittel stehen bereit. Wir bekommen statt erhofften 5-6 Kursen, 7 Kurse à 200 UStd.).

Wir haben uns an der Ausschreibung „NetHope Project Reconnect“ beteiligt. Daraus haben wir 20 Chromebooks zugewiesen bekommen, die geflüchteten Menschen gezielt zur Verfügung stehen sollen. Wir möchten damit Selbstlernzentren in den Orten einrichten, von denen aus der Zugang zur vhs oder zu ehrenamtlichem Deutschunterricht noch erschwert ist, so dass auch dort zumindest ein online-Angebot stattfinden kann.

Herr Tiemann zeigt sich von dem Arbeitspensum beeindruckt und dankt auch für das dahinter stehende persönliche Engagement.

6. Verschiedenes

Herr Holsten (SG Zeven) verlässt die Sitzung um 11:07 Uhr.

Programmheft: Frau Stephan bittet um das Einreichen von Bildern für das Titelbild des Programmhefts zum Thema „Skulpturen“/ „künstlerische Objekte“ aus den SG.

Außerdem berichtet Frau Stephan von der 1. Integrationskonferenz in Hannover an der auch der Ministerpräsident, Fachminister und Staatssekretäre teilnahmen und ein konstruktiver Austausch zu Bildungswegen für Flüchtlinge stattfand. Ein Fazit war, das Sprache Zeit braucht.

Link für weitere Informationen: <https://www.niedersachsen-packt-an.de/>

Herr Tiemann schließt den Öffentlichen Teil der Sitzung um 11:15 Uhr.

Ende der Sitzung: 11:25 Uhr

Tiemann  
Verbandsvorsitzender

Husemann  
Verbandsgeschäftsführer

Feldmann  
Protokollführerin